

Wörter: Wortfeld *Neugier*, feste Partizipialgruppen

Grammatik: modales Partizip

Kommunikation: *Ergebnisse bewerten // eine Präsentation einleiten // die Struktur einer Präsentation erklären // zum nächsten Punkt überleiten // eine Präsentation beenden*

Lektion 20: Neugier: Das will ich wissen!

Aufg.	Material	Hinweise
AB 1–3, Fit für Lektion 20: Wörter: Wortfeld <i>Allgemeinbildung</i> Grammatik: Passiv mit Modalverben, <i>sein + zu + Infinitiv</i>		
Vor dem Öffnen des KB		Schreiben Sie das Zitat von Albert Einstein an die Tafel: <i>Das Wichtigste ist, dass man nicht aufhört zu fragen.</i> Die TN äußern sich im PL, was sie darunter verstehen. Anschließend tauschen sich die TN im Reißverschluss (→ Methoden) darüber aus, z. B. wie viele Fragen sie heute schon gestellt haben, was wäre, wenn Menschen nicht fragen würden, ob es etwas gibt, was sie besonders neugierig macht. Zum Schluss bitten Sie die TN in GA den Begriff <i>Neugier</i> in einem Satz zu definieren. Die Definitionen werden im PL genannt und miteinander verglichen. Binnendifferenzierung: Bei Bedarf können Sie für die GA ein paar Satzanfänge an die Tafel schreiben (z. B. <i>Unter Neugier versteht man die Fähigkeit ... / Neugier treibt einen dazu an, ... / Man spricht von Neugier, wenn ... / Als Neugier wird die Eigenschaft bezeichnet ...</i>).
1a	Timer, Glocke o. Ä.	Fragen Sie die TN, wann die TN das letzte Mal einen Selbsttest gemacht haben, in welchen Bereichen diese Verwendung finden und wo sie solche Tests finden können. Die TN führen ein kurzes Flüstergespräch (→ Methoden). Anschließend machen die TN den Test, wie neugierig sie sind, in EA. Sie markieren, welche Antworten auf sie am ehesten zutreffen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie möglichst spontan antworten sollen. Machen Sie eine Zeitangabe und signalisieren Sie das Ende der Arbeitszeit mit einem Tonsignal.
1b		Die TN rechnen die Punkte für ihre Antworten zusammen und lesen die Testauswertung im Anhang (→ Anhang, S.35). Mithilfe der Redemittel beurteilen sie, inwieweit die Testergebnisse auf sie zutreffen und warum und sagen was sie besonders überrascht hat. Sie tauschen sich darüber im PA aus. Danach äußern sie sich im PL, was sie allgemein von Selbsttests halten und wie sie generell mit Testergebnissen umgehen. AB 4–6
2a		Die TN lesen die Begriffe, mithilfe eines (Online-)Wörterbuchs können sie die Bedeutung der unbekannt Wörter nachschlagen. Lassen Sie die TN auch die Artikel zu den grau hinterlegten Begriffen notieren. Die TN wählen in EA Begriffe aus, die sie mit <i>Neugier</i> assoziieren und erstellen damit ein Wörternetz. Binnendifferenzierung: In schnelleren Kursen können Sie folgende Aktivität anbieten: Die TN arbeiten in GA und spielen ein Ratespiel. Die Gruppenmitglieder umschreiben im Wechsel einen der Begriffe und die anderen raten, welches Wort gemeint ist. Für jedes korrekt erratene Wort bekommt die TN / der TN einen Punkt. Gewonnen hat die Person mit den meisten Punkten.
2b		Die TN arbeiten in Dreiergruppen und lesen zunächst die Beispielerantworten. Sie berichten, wie <i>Neugier</i> in ihnen bekannten Sprachen heißt. Sie tauschen sich darüber aus, ob <i>Neugier</i> für sie eher positiv oder negativ besetzt ist, dazu nutzen sie ihre Wörternetze aus a.

	Kärtchen	<p>Zur Bearbeitung der Aufgabe kann die Methode Atom-Moleküle (→ Methoden) genutzt werden.</p> <p>Alternativ: Die TN wählen die Begriffe aus, die sie mit <i>Neugier</i> assoziieren und schreiben sie auf separate Kärtchen. Schreiben Sie mittig den Oberbegriff <i>Neugier</i> an die Tafel. Die TN heften die Kärtchen in Form eines Wörternetzes drumherum. Doppelnennungen werden übereinander gehängt. Fragen Sie die TN, welche der Begriffe für sie eher positiv, welche eher negativ sind. Lassen Sie die TN die Begriffe in die zwei Gruppen aufteilen. Die Aktivität kann auch mithilfe eines Abstimmungs-Tools (DIGITALE TOOLS) bearbeitet werden. Anschließend tauschen sich die TN in Dreiergruppen darüber aus, ob Neugier für sie persönlich eher positiv oder negativ besetzt ist. Zum Abschluss der Aktivitäten nennen die TN Entsprechungen für Neugier aus anderen Sprachen. Sie können die Wörter dabei an die Tafel schreiben. Der Sprachvergleich kann auch das Adjektiv <i>neugierig</i> berücksichtigen.</p> <p>Die Aufgabe zur Mediation fördert den plurikulturellen Raum und baut auf einem plurilingualen und plurikulturellen Repertoire auf.</p> <p>Kulturelles Lernen: Die Neugier wird oft als Motiv in der Kunst aufgegriffen. Die TN sammeln Beispiele für Neugier in der Literatur (<i>Pandora</i> und die <i>Büchse</i>, <i>Faust</i> und sein Pakt mit Mephisto von J. W. von Goethe, <i>Alice im Wunderland</i> von Lewis Carroll, etc.). Die TN können dazu generative KI-Tools nutzen. Möglicher Prompt: <i>Nenne Motive in der Literatur, die mit Neugier verbunden sind.</i> Die TN, die sich für Malerei interessieren, können entsprechende Beispiele des Motivs präsentieren. Die Beispiele können die TN auf einer digitalen Wand zusammenstellen und ansprechend gestalten. Dazu können sie ein Tool zur kollaborativen Textarbeit (DIGITALE TOOLS) nutzen.</p> <p>AB 7–9 (Wortbildung: internationale Wörter mit den Präfixen <i>de(s)- / dis-</i> und <i>in-</i>)</p>
3a	CD 5.01	<p>Die KB bleiben geschlossen. Die TN arbeiten im Kugellager (→ Methoden). Stellen Sie zu jeder Runde eine Frage, z. B., ob Neugier vom Alter abhängt, wenn ja warum, ob die Neugier angeboren ist oder ob man sie auch bewusst fördern kann, ob Menschen gleich neugierig sind, ob Neugier für den Erfolg in der Schule und im Beruf wichtig ist, ob sich die TN an Situationen erinnern, in denen ihnen Neugier geholfen hat, ein Problem zu lösen.</p> <p>Fragen Sie die TN, was ein <i>Impulsvortrag</i> ist. (Er dauert in der Regel zwischen 10 und 20 Minuten. Die / Der Referierende konzentriert sich auf das Wesentliche, auf die wichtigsten Fakten zu einem bestimmten Thema, ohne ins Detail zu gehen. Das Ziel ist, die Zuhörer auf ein Thema einzustimmen und ihnen einen Impuls zu geben, sich mit dem Thema eingehender auseinanderzusetzen.) Bei Bedarf können die TN im Internet recherchieren oder ein generatives KI-Tool anwenden. Möglicher Prompt: <i>Erkläre kurz den Begriff Impulsvortrag.</i></p> <p>Anschließend lesen die TN die Folien <i>a–f</i> eines Impulsvortrags. Sie hören dann den Vortrag und nummerieren, in welcher Reihenfolge die Folien besprochen werden. Die Reihenfolge wird im PL verglichen.</p>
3b	CD 5.02	<p>Die TN lesen die Fragen 1–2, hören erneut Teil 1 des Impulsvortrags und machen Notizen dazu. Nach dem Hören vergleichen sie in PA ihre Notizen und formulieren schriftlich die Antworten auf die Fragen 1–2. Sie können dazu ein Tool zur kollaborativen Textarbeit (DIGITALE TOOLS) nutzen.</p> <p>Tipp: Die Antworten werden mit einem anderen Paar getauscht. Die TN überprüfen, ob in den Antworten alle wesentlichen Informationen erfasst wurden und machen eventuell Ergänzungsvorschläge.</p>

		Die Aufgabe zur Mediation fördert die Fähigkeit, Notizen anzufertigen.
3c	CD 5.03-04	Die TN arbeiten zu viert und bilden zwei Teams. Team A befasst sich mit dem Teil 2 des Vortrags und macht stichpunktartig Notizen zu den Folien 3–4 aus a. Team B hört Teil 3 des Vortrags und notiert die Informationen zu den Folien 5–6 aus a. Tipp: Wenn es technisch möglich ist, können die Teams parallel mit Kopfhörern ihre Teile des Impulsvortrags hören. Die Aufgabe zur Mediation fördert die Fähigkeit, Notizen anzufertigen.
3d		Die TN vergleichen ihre Notizen innerhalb des Teams, fassen die Hauptinformationen zu ihren Folien zusammen und berichten dem anderen Team darüber. Die Aufgabe zur Mediation vermittelt die Strategie, einen Text zu straffen und Sprache anzupassen. AB 10–11
4		Die TN sprechen im Kurs darüber, welche Aspekte des Vortrags für sie besonders interessant waren. Der Austausch kann auch im Flüstergespräch (→ Methoden) stattfinden.
5a	CD 5.05	Die TN lesen die Sätze 1–6 und ordnen die Ausdrücke a–f mit der gleichen Bedeutung zu. Zur Überprüfung ihrer Zuordnung hören die TN die Sätze aus dem Vortrag. Tipp: Zeigen Sie den TN die Lösungen, markieren Sie die Partizipialgruppen und weisen Sie die TN auf ihre mögliche Stellung hin. Die Partizipialgruppen können entweder auf Position 1 in einem HS (1, 2, 3, 5) oder in einen Satz eingeschoben werden (4). Um die Information hervorzuheben, können die Partizipialgruppen mit Komma (oder mit Bindestrichen) abgetrennt werden.
5b		Die TN arbeiten in PA, wählen drei der festen Partizipialgruppen a–f aus a aus und schreiben jeweils einen Satz dazu. Die Sätze werden mit einem anderen Paar verglichen. Binnendifferenzierung: Schnellere TN können mehr Sätze formulieren. Tipp: Die TN können die Informationen aus dem Impulsvortrag mithilfe der Partizipialgruppen zusammenfassen. Sie können dabei auf ihre Notizen aus 3 zurückgreifen. AB 12
6a	CD 5.06	Die TN lesen die Beispiele 1–4, hören die Sätze aus dem Impulsvortrag und ergänzen die Lücken. Fragen Sie die TN, welche Elemente sie ergänzt haben (zu + Partizip Präsens mit Erweiterung <i>schwer, leicht, nicht</i>).
6b		Schreiben Sie an die Tafel Satz 1 <i>Dieser Art der Neugier liegt oft ein zu lösendes Problem zugrunde</i> . Schreiben Sie darunter: a. ein Problem, das gelöst werden muss / b. ein Problem, das gelöst wurde / c. ein Problem, das zu lösen ist / d. ein Problem, das man gelöst hat. Fragen Sie die TN, welche Umschreibungen passen (a, c). Weisen Sie die TN darauf hin, dass die Bedeutung eines modalen Partizips mit Passiv mit Modalverb und mit <i>sein</i> + <i>zu</i> + Infinitiv wiedergegeben werden kann. Die TN lesen den Tipp und ergänzen die Tabelle. Die Ergebnisse werden im PL genannt. Je nach Kontext wurde die Bedeutung mithilfe anderer Modalverben ausgedrückt. Fragen Sie die TN, welche Sätze eine <i>Notwendigkeit</i> , eine <i>Möglichkeit</i> oder ein <i>Verbot</i> , bzw. eine <i>Empfehlung</i> ausdrücken (1 Notwendigkeit; 2, 3 Möglichkeit; 4 Verbot / Empfehlung). Zum Schluss lassen Sie die TN die Position von <i>zu</i> und Erweiterungen bestimmen (<i>zu</i> steht direkt vor dem Partizip Präsens, bei

	Erklär-Clip zur Grammatik	<p>trennbaren Verben steht <i>zu</i> zwischen dem Präfix und dem Partizip Präsens und die Erweiterungen stehen vor <i>zu</i> und dem Partizip.)</p> <p>Verweisen Sie auf die zusätzlichen Informationen über das modale Partizip im Anhang (→ Grammatik 2.2).</p> <p>Zur Ergänzung kann der Erklär-Clip in der iV gezeigt werden.</p> <p>AB 13</p>
7		<p>Die TN lesen die Sätze 1–5 und das Beispiel. Sie formulieren die kursiv markierten Relativsätze in modale Partizipien um. Die Lösungen werden im PL verglichen.</p> <p>Binnendifferenzierung: In schnelleren Gruppen können die TN in PA weitere Relativsätze formulieren, die neugierige und wissensdurstige Menschen charakterisieren. Gehen Sie im Kursraum herum und helfen Sie, wenn nötig.</p> <p>AB 14–15</p>
8	Papierstreifen	<p>Fragen Sie die TN, wie es zu Erfindungen kommt, was Erfinder inspiriert, was eine Erfindung erfolgreich macht. Die TN tauschen sich im PL aus. Zum Abschluss des Austausches fragen Sie die TN, ob sie Erfindungen kennen, die durch Zufall entstanden sind.</p> <p>Die TN bereiten sich in EA auf eine Präsentation vor, die sie dann im PL halten.</p> <p>In Schritt 1 lesen die TN die Zeitungsmeldung und wählen eine Erfindung A–E aus. Sie können auch eine andere ihnen bekannte zufällige Erfindung nehmen. Sie recherchieren Informationen zu ihrem Produkt, wobei sie sich an den Fragen 1–4 orientieren. Die TN recherchieren in einer Sprache ihrer Wahl und machen Notizen auf Deutsch.</p> <p>Die Aufgabe zur Mediation fördert die Fähigkeit, spezifische Informationen intersprachlich schriftlich weiterzugeben.</p> <p>Tipp: Vor der Präsentation können Sie zur Einübung der Redemittel ein Spiel anbieten. Schreiben Sie die Redemittel auf einzelnen Papierstreifen, sodass jede TN / jeder TN einen Streifen bekommt. Die TN gehen im Kursraum herum und sagen ihren Ausdruck laut vor sich hin und achten gleichzeitig darauf, was die anderen TN sagen. Ihr Ziel ist, sich zu einer Gruppe zu finden, die die Redemittel aus der gleichen Kategorie hat (eine Präsentation einleiten, Präsentationsstruktur erklären, Überleitung und Präsentation beenden). Bei Zweifeln kann die Zusammensetzung der Gruppe mit dem KB verifiziert werden.</p> <p>In Schritt 2 halten die TN mithilfe der Redemittel ihre Präsentation im PL. Die Zuhörenden stellen Fragen und geben Feedback.</p> <p>Die Aufgabe zur Mediation fördert die Fähigkeit, spezifische Informationen mündlich weiterzugeben.</p> <p>AB 16</p>
AB, Aussprache: <i>Komplexe Sätze</i> ; Selbstkontrolle zu Lektion 20		